



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

DNK-Erklärung 2019

zur Nutzung als nichtfinanzielle Erklärung im Sinne
des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes

Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

Christian Wieser Abteilungsdirektor
Controlling und Finanzen

Rathausplatz 6
85049 Ingolstadt
Deutschland

0841/3041552
christian.wieser@spk-in-ei.de



erstellt nach
CSR-Richtlinie-
Umsetzungsgesetz

Die Durchsicht der DNK-Erklärung erfolgte durch das Büro Deutscher Nachhaltigkeitskodex auf formale Vollständigkeit nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz.

Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden
Berichtsstandards verfasst:

GRI SRS

Berichtspflicht:



erstellt nach
CSR-Richtlinie-
Umsetzungsgesetz

Die Durchsicht der DNK-Erklärung erfolgte durch das Büro Deutscher Nachhaltigkeitskodex auf formale Vollständigkeit nach dem CSR-Richtlinie- Umsetzungsgesetz.

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle
Leistungsindikatoren (5-7)
8. Anreizsysteme
Leistungsindikatoren (8)
9. Beteiligung von Anspruchsgruppen
Leistungsindikatoren (9)
10. Innovations- und Produktmanagement
Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement
Leistungsindikatoren (11-12)
13. Klimarelevante Emissionen
Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung
Leistungsindikatoren (14-16)
17. Menschenrechte
Leistungsindikatoren (17)
18. Gemeinwesen
Leistungsindikatoren (18)
19. Politische Einflussnahme
Leistungsindikatoren (19)
20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2019, Quelle:
Unternehmensangaben. Die Haftung
für die Angaben liegt beim
berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der
Information. Bitte beachten Sie auch
den Haftungsausschluss unter
[www.nachhaltigkeitsrat.de/
impressum-und-datenschutzzerklaerung](http://www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzzerklaerung)

Heruntergeladen von
www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Geschäftsgebiet und Träger

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist eine Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Ingolstadt und Eichstätt. Das Geschäftsgebiet umfasst das Gebiet des Altlandkreises Ingolstadt nach dem Gebietsstand zum 30.06.1972 und den räumlichen Wirkungsbereich des Landkreises Eichstätt ohne die Gemeinden Altmannstein und Mindelstetten. Unser Träger ist der Zweckverband Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, dem als Mitglieder die Stadt Ingolstadt, der Landkreis Eichstätt, die Stadt Eichstätt und der Landkreis Pfaffenhofen angehören.

Unser Auftrag

Unsere Aufgabe ist es, die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region und ihrer Lebensqualität zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Freistaates Bayern niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell.

Gemeinwohl heißt: wir sind für alle da, auch für wirtschaftlich Schwächere

Die Ertragsorientierung dient sowohl der Stärkung des Gemeinwohls als auch der Stärkung unserer Kapitalbasis für die Zukunft. Das bedeutet: Erträge, die wir nicht zur Stärkung unseres Eigenkapitals verwenden, fließen zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen in die Region zurück. Wir verwenden die Einlagen unserer Kunden zur Refinanzierung von Krediten überwiegend an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region. Wir ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellen Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und geben auch Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen.

Wie wir arbeiten

Wir verfolgen eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Wir refinanzieren uns hauptsächlich über unsere Einlagen oder im Interesse unserer Kunden bei Förderbanken.

Wir kennen unsere Kunden weit überwiegend persönlich und betreuen sie

langfristig, deshalb fördern wir Investitionen mit Maß und Weitblick. Unsere geschäftspolitischen Ziele haben wir in unserer Geschäftsstrategie schriftlich niedergelegt. Ergänzende Anmerkungen: Der Bericht wurde mit Unterstützung des DNK-Schulungspartners N-Motion erstellt. Für die Berechnung der Leistungsindikatoren für den Umweltbereich (Kriterien 11-13) wurde das Kennzahlen-Tool des VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e. V.) verwendet.

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Gemeinwohl ist unser Auftrag. Nachhaltigkeit ist unsere Chance.

Gemeinwohl ist unser Auftrag. Nachhaltigkeit ist der Weg, der diesen Auftrag in eine zukunftsfähige und verantwortungsvolle Wirtschaft und Gesellschaft trägt. Nachhaltigkeit ist für uns Aufgabe und Chance zugleich. Diese Haltung drücken wir in unserer Geschäftsstrategie wie folgt aus: *„Der Nachhaltigkeitsaspekt der Geschäftsstrategie hat eine besondere Bedeutung. Unter Nachhaltigkeit verstehen wir Zukunftsfähigkeit im Sinne nachhaltiger Existenzsicherung unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer, ethischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Die Sparkasse versteht ihre Geschäftsstrategie somit als Ausgangspunkt allen (wesentlichen) Handelns.“*

Ganzheitlicher Maßstab

Unsere Geschäftsstrategie gliedert sich in acht Themenfelder. Eines davon ist „Gesellschaftliches Engagement (CSR)“. „CSR“ steht für „Corporate Social Responsibility“ und beschreibt den aktiven, freiwilligen Beitrag eines Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung. Wir legen hierfür einen ganzheitlichen Maßstab an: *„CSR steht für unser verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt), darunter im Geschäftsbetrieb, bis hin zu den Beziehungen mit unseren Mitarbeitern und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- bzw. Interessengruppen (Kunden, Verwaltungsrat, Aufsicht, der Öffentlichkeit im Allgemeinen).“*

Nachhaltigkeits-Leitplanken

In einem weiteren Schritt haben wir analysiert, wie sich diese geschäftsstrategischen Aussagen auf die relevanten Unternehmensbereiche auswirken. Die Ergebnisse unserer Überlegungen bilden unsere sogenannten

„Nachhaltigkeits-Leitplanken“, die wir bei Kriterium 3 vorstellen. Sie sind Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsmanagements.

Dabei haben wir auch die kommenden Anforderungen aus dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, das Merkblatt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken sowie die Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Agenda 2030) im Blick. Auch das Qualitätsmanagementsystem EFQM, das wir seit rund 15 Jahren erfolgreich einsetzen, handelt in Übereinstimmung mit zehn internationalen Prinzipien für nachhaltige und sozial verantwortliche Geschäftsführung. Diese sind im sogenannten „UN Global Compact“ zusammengefasst.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Als Sparkasse sind wir ein wichtiges Bindeglied (Intermediär) zwischen den Wirtschaftsakteuren. Denn das Geld, das unsere Kunden als Ersparnisse anlegen, können wir zu einem erheblichen Teil als Kredite in den regionalen Wirtschaftskreislauf einspeisen. Das ist unser Kerngeschäft. Es berührt wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte. Diese wirken einerseits auf uns ein, andererseits nehmen wir Einfluss auf die Aspekte.

Klimawandel

Der wichtigste Aspekt ist der Klimawandel, der unser Geschäftsmodell vor eine Reihe von Herausforderungen stellt. Stichworte sind: Förderung von Investitionen in klimaverträgliche Wirtschaftsstrukturen, Unterstützung des Wandels von Geschäftsmodellen infolge des Klimawandels, Beratung unserer Kunden über Energieeffizienz-Darlehen und der schonende Umgang mit Ressourcen in unserem Geschäftsbetrieb. Bei allen Fragestellungen leitet uns ein lösungsorientierter Ansatz. Daher sehen wir neben den Klimarisiken auch die Entwicklungschancen.

Demografie

Einen zweiten Aspekt sehen wir im demografischen Faktor. Steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenraten – das sind Herausforderungen, die drei Bereiche betreffen: den Geschäftsbetrieb (barrierefreie Zugänge), das Kundengeschäft (Generationenangebote in der Altersvorsorge, Darlehen zum altersgerechten Umbau von Gebäuden) und die Personalentwicklung

(Sicherstellung qualifizierten Nachwuchses, Förderung der Leistungsfähigkeit älterer Mitarbeiter).

Methodisches Vorgehen

Alle wesentlichen Bereiche gehen wir proaktiv an. Im Sommer 2019 haben wir den strukturierten Nachhaltigkeits-Kompass (Nachhaltigkeits-Check) durchgeführt, der alle wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte und auch die kommenden Herausforderungen des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums adressiert. An den Ergebnissen haben wir die Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsmanagements angeknüpft. Somit bestehen aus unserer Sicht in den relevanten Bereichen mehr Chancen als Risiken, insbesondere im Kundengeschäft.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Künftig: Zielwert für den Nachhaltigkeits-Kompass

Nachhaltigkeit nimmt innerhalb unserer Geschäftsstrategie einen besonderen Platz ein (siehe Kriterium 1). Deshalb wird in 2020 der strukturierte Nachhaltigkeits-Kompass (ehemals Nachhaltigkeits-Check) als Diagnoseinstrument in der Strategie verankert. In diesem Zusammenhang werden wir uns künftig einen Zielwert für das Kompass-Ergebnis geben. Der Zielwert soll jährlich überprüft werden. Was Nachhaltigkeit für die einzelnen Unternehmensbereiche bedeutet, steht in unseren Nachhaltigkeits-Leitplanken. Sie sind unser Handlungsrahmen und geben uns Orientierung beim Setzen von Prioritäten. Deshalb stellen wir die Leitplanken nachfolgend im Ganzen vor.

UNSER GRUNDVERSTÄNDNIS VON NACHHALTIGKEIT: VERANTWORTLICHES UNTERNEHMERISCHES HANDELN

Nachhaltigkeit in unserer Geschäftsstrategie:

„CSR“ (Corporate Social Responsibility) steht für unser verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Markt), über ökologisch relevante Aspekte (Umwelt) bis hin zu den Beziehungen mit unseren Mitarbeitern und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- bzw. Interessengruppen (Kunden, Verwaltungsrat, Aufsicht, der Öffentlichkeit im Allgemeinen).“ Diese Leitschnur ist in einem eigenständigen Kapitel in unserer Geschäftsstrategie hinterlegt.

Nachhaltigkeit in unserem Business-Excellence-Modell:

Unsere Haltung spiegelt sich im strategisch verankerten Bekenntnis zum Business-Excellence-Modell EFQM wider, das eine nachhaltige und sozial

verantwortliche Unternehmensführung impliziert. Wir arbeiten bereits seit 2003 mit dem Modell. Es geht davon aus, dass exzellente Organisationen die zehn Grundprinzipien des UN Global Compact für eine nachhaltige und sozial verantwortliche Geschäftsführung durchgängig anwenden. Dieser Anspruch ist für uns Maßstab und Herausforderung zugleich.

Nachhaltigkeit in unserer Geschäftstätigkeit:

Wir integrieren diese Bekenntnisse in unsere alltägliche Geschäftstätigkeit, indem wir neben ökonomischen zunehmend auch soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen. Darin sehen wir für uns als Sparkasse, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist, einen wichtigen Auftrag. Wir erkennen insbesondere, dass sich die globalen Ziele zur Eindämmung der Risiken des Klimawandels auch auf die regionale Ebene auswirken und verantwortliches Handeln erfordern. Wesentliche Handlungsfelder sehen wir in unserem Kerngeschäft, in der Personalpolitik, bei Ausstattung und Geschäftsbetrieb und in unserer Beziehung zur Gesellschaft (gesellschaftliches Engagement).

NACHHALTIGKEIT IN UNSEREM KERNGESCHÄFT

Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft:

Bei unseren Kreditvergaben achten wir auch auf Aspekte der Nachhaltigkeit und beraten unsere Kunden aktiv und bedarfsgerecht über Finanzierungsmöglichkeiten, die der energetischen Effizienz oder dem Übergang zu nachhaltigen Geschäftsmodellen dienen. Über regionale und lokale Kooperationen fördern wir das Bewusstsein für nachhaltige Finanzierungszwecke.

Nachhaltigkeit in der Anlageberatung:

Im Anlagebereich bieten wir auch zunehmend Produkte an, die soziale und ökologische Kriterien berücksichtigen. Unsere Kunden möchten wir darüber bedarfsgerecht informieren und sensibilisieren unsere Berater hierfür.

Nachhaltigkeit bei unseren Eigenanlagen:

Unsere Eigenanlagenpolitik ist geprägt durch eine konservative, risikoarme Strategie. Wir orientieren uns an einer langfristigen Anlagepolitik. Dabei berücksichtigen wir auch einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit. Wir vermeiden Investitionen in geächtete Kriegswaffen oder in Unternehmen mit ethisch umstrittenen Geschäftspraktiken (Kinder- und Zwangsarbeit, Verletzung von Menschenrechten).

NACHHALTIGKEIT IN DER PERSONALPOLITIK

Chancengerechtigkeit und Diversität:

„Wir sehen den Menschen als Ganzes, einschließlich seiner sonstigen sozialen Bedürfnisse und Bindungen. Damit tragen wir in uns ein ganzheitliches und positives Menschenbild.“ Aus dieser grundlegenden Aussage in unserer Geschäftsstrategie leitet sich unsere bewusst mitarbeiterorientierte Personalpolitik ab. Uns prägt eine Freiräume gewährende Kultur. Die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter unabhängig von Geschlecht, Herkunft,

Religion oder Nationalität ist für uns grundlegend. Wir bieten unseren Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot im Bereich des Gesundheitsmanagements.

Qualifikation und Weiterbildung:

Die fachliche und persönliche Entwicklung der Mitarbeiter ist uns wichtig. Wir führen umfangreiche Personalentwicklungsmaßnahmen, sowohl im Bereich der Anpassungsweiterbildungen, der Führungskräfteentwicklung als auch der Förderung berufsbedingter Aufstiegsweiterbildungen durch. Wir leben grundsätzlich den Personalplanungsgrundsatz: „Intern vor Extern“. Deshalb streben wir eine überdurchschnittliche Ausbildungsquote an. Wir leben die Personalphilosophie „Aufstieg vor Einstieg“, deshalb entwickeln wir unsere Mitarbeiter aktiv weiter.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf:

Der demografische und gesellschaftliche Wandel führt zu veränderten Bedürfnissen der Mitarbeiter. Wir wollen in diesem Kontext weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber sein. Dem Anspruch an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfüllen wir unter anderem mit einer hohen Teilzeitquote und einem aktiven Rückkehrmanagement nach Elternzeit.

NACHHALTIGKEIT IN UNSEREM GESCHÄFTSBETRIEB

Betriebsökologie:

Bei der Sanierung und Modernisierung unserer Gebäude berücksichtigen wir neben wirtschaftlichen auch ökologische Entscheidungskriterien. Im Falle von Neubauten achten wir auf Kriterien der Energieeffizienz, die nach Möglichkeit auch über die gesetzlichen Standards hinausgehen. Wir erfassen unsere wichtigsten Energieverbräuche nach dem anerkannten Umwelttool des Vereins für Nachhaltigkeit und Umweltmanagement in Finanzinstituten (VfU).

Reduktion unseres ökologischen Fußabdrucks:

Durch verantwortungsvolles Wirtschaften wollen wir unseren ökologischen Fußabdruck im Geschäftsbetrieb, insbesondere unsere CO₂-Emissionen, langfristig reduzieren.

Beschaffung:

Beim Einkauf achten wir neben wirtschaftlichen Faktoren auch auf Umweltfaktoren. Im Rahmen einer schriftlichen Vereinbarung bitten wir unsere wesentlichen Lieferanten und Dienstleistungspartner, die Einhaltung wesentlicher Normen insbesondere im Bereich der Menschenrechte und der Vermeidung von Kinderarbeit zu bestätigen.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Kerngeschäft Als Dienstleister erstellen wir einen Großteil unserer Wertschöpfung selbst. Das Vermögensanlage- und Kreditgeschäft, das auf das Gemeinwohl in der Region ausgerichtet ist, bildet die ureigenste Geschäftstätigkeit für eine Sparkasse. Insbesondere im Bauspar-, Wertpapier- und Versicherungsgeschäft bedienen wir uns langjähriger Vertriebspartner der Sparkassen-Finanzgruppe, die sich zu Grundwerten nachhaltigen Wirtschaftens bekennen. Bei den von uns aktiv angebotenen nachhaltigen Anlageprodukten beziehungsweise energetischen Darlehen gehen wir in Bezug auf Nachhaltigkeit von deutlich positiven Effekten aus. Unsere Eigenanlagen screenen wir in 2020 bezüglich ihrer Nachhaltigkeitsauswirkungen.

Sparkassengeschäftsbetrieb Über unsere 100prozentige Tochter „Stadtbau Ingolstadt“ betreiben wir Photovoltaikanlagen mit ca. 12.000 Modulen und einer Gesamtleistung von knapp 2.100 kWp. Bei der Beschaffung von Materialien beziehen wir neben ökonomischen auch ökologische Aspekte ein. Im Kontakt mit wesentlichen Lieferanten und Dienstleistern haben wir seit 2019 sukzessive eine Richtlinie im Einsatz. In dieser bitten wir, uns grundlegende ökologische Standards sowie die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten und allgemeiner Menschenrechte zu bestätigen. Alternativ ist auch ein Nachhaltigkeitsbericht oder ein eigener Nachweis des Vertragspartners möglich. Wir binden die Themen in die ohnehin regelmäßigen Kontakte mit unseren wesentlichen Lieferanten ein.

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Nachhaltigkeitsmanagement ist eine bereichsübergreifende, ganzheitlich angelegte Aufgabenstellung. Daher hat der Vorstand, der gemeinsam die Gesamtverantwortung trägt, im Jahr 2018 entschieden, die Steuerung des Themenfelds künftig dem Abteilungsleiter „Controlling und Finanzen“ zu übertragen. Er koordiniert den dauerhaft eingerichteten „Arbeitskreis Nachhaltigkeit“, der sich aus Führungskräften aller relevanten Fachbereiche zusammensetzt, steuert die Prozesse, die aus der Arbeit des Gremiums resultieren und berichtet über wichtige Ergebnisse an den Vorstand.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Die Kernaussagen zu Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie (siehe Kriterium 1) in Verbindung mit den Nachhaltigkeits-Leitplanken (siehe Kriterium 3) bilden die Basis für die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements. Erstmals werden wir in 2020 einen Zielwert für den strukturierten Nachhaltigkeits-Kompass (ehemals Nachhaltigkeits-Check) formulieren. Es ist vorgesehen, die Einhaltung jährlich zu überprüfen. Darüber hinaus wird die interne Arbeitsanweisung für die Erstellung des Jahresabschlusses um Nachhaltigkeitsaspekte ergänzt. In unserem Intranet informieren wir mit einer separaten Rubrik über Themen der Nachhaltigkeit.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

In dieser DNK-Erklärung erfassen wir sämtliche Leistungsindikatoren, die der DNK bei Anwendung des Indikatorensets GRI SRS vorsieht, sofern sie für uns wesentlich sind. Beispiele sind etwa die Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5-7 (Werte, Verhaltensnormen), die Leistungsindikatoren im Umweltbereich (zu den Kriterien 11-12 sowie 13) und zu den Arbeitnehmerrechten (Kriterien 14-16). Ein Meilenstein in der Erfassung ist für uns das KennzahlenTool des VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.). Wir setzten es für das Berichtsjahr 2018 erstmals ein und führten es in 2019 fort. Es trägt entscheidend zur Systematisierung und künftigen Vergleichbarkeit unserer Umweltdaten bei.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

„Begeisterung für unsere Kunden!“ / „Der Mensch steht immer im Mittelpunkt!“
– das ist unsere Vision. Daraus haben wir im nachfolgenden „S-Wertepapier“ einen Wertekanon abgeleitet, der uns gleichsam als Verhaltensnorm dient.

- *Wir kommunizieren offen und transparent: Miteinander reden bringt Menschen zusammen, macht die Sache aus.*
- *Wir arbeiten im Team und bilden Netzwerke: Gemeinsam sind wir die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt.*
- *Wir leben eine exzellente Mitarbeiterorientierung: Unsere Mitarbeiter sind das Geheimnis unseres Erfolges.*
- *Wir orientieren uns an unseren Zielen: Klare Ziele helfen uns nachhaltig erfolgreich zu sein.*
- *Wir sind Profis und so ist unser Leistungsverhalten: Nur echte Profis verhalten sich stets wie Profis und sorgen damit für beste Qualität und Ergebnisse.*
- *Wir sind modern und innovativ: Unsere Zukunft gestalten wir aktiv, indem wir mit der Zeit gehen und Neuem gegenüber aufgeschlossen sind.*
- *Wir sind Vorbilder und so ist unser Führungsstil: Unsere Werte vorleben, lehrt unsere Werte.*
- *Wir leben Sparkasse: Der Unterschied beginnt beim Namen: Wir sind das Unikat Sparkasse Ingolstadt Eichstätt!*
- *Wir handeln stets rechtmäßig und verantwortungsvoll: Gesetz ist Gesetz - wir halten jederzeit die rechtlichen Rahmen ein, und kennen und beherrschen stets unsere Risiken.*

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Tarifliche Regelungen

Neben dem monatlichen Tabellenentgelt, entsprechend der jeweiligen Eingruppierung, erhalten die Sparkassenbeschäftigten die jährliche tarifliche Sparkassensonderzahlung (SSZ). Für die Sparkassensonderzahlung gilt der Tarifvertrag in Verbindung mit der Dienstvereinbarung zur Sparkassensonderzahlung. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder bemisst sich nach dem zugrundeliegenden Dienstvertrag, der auf den Richtlinien der bayerischen Sparkassenverbände basiert. Unser Vergütungssystem steht unter der Überschrift "TVöD plus Leistungs- und Erfolgsorientierung". In dem tariflichen Rahmen haben wir eine klare Vergütungsstruktur für die Stellen umgesetzt.

Unterstützung der langfristigen Ziele

Durch variable Vergütungskomponenten wollen wir die Erreichung der in der Strategie hinterlegten Vertriebsziele unterstützen. Daher wurde in der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt über den Tarifvertrag hinaus ein Anreizsystem etabliert, in dem die Erreichung von strategischen Zielen und Vertriebszielen, die der langfristigen Existenzsicherung dienen, gesondert finanziell gewürdigt werden. Die Ziele der langfristigen Existenzsicherung der Sparkasse werden umfangreich kommuniziert. Weitergehende Nachhaltigkeitsziele sind im Vergütungssystem nicht integriert.

Ebenso motivieren wir unsere Mitarbeiter zur Beteiligung an Innovationen und nachhaltigen Erfolgsmodellen. Dies kommt im Besonderen durch institutionelle Programme, wie einem innerbetrieblichen Vorschlagswesen und Belobigungsmanagement, zum Ausdruck.

Gemäß Institutsvergütungsverordnung wird der Verwaltungsrat jährlich über die Vergütungssysteme der Sparkasse informiert.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
 - i.** Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
 - ii.** Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
 - iii.** Abfindungen;
 - iv.** Rückforderungen;
 - v.** Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

- b.** wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder orientiert sich an den mit der obersten Sparkassen-Aufsicht abgestimmten Empfehlungen des Sparkassenverbandes Bayern.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten ausschließlich eine Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Bei der Kennzahl zur Vergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters handelt es sich um eine vertrauliche und wettbewerbsrelevante Information. Deshalb sehen wir von einer Veröffentlichung ab. Eine weitergehende Auswertung diesbezüglicher Vergütungskennzahlen erfolgt nicht.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Unsere Anspruchsgruppen

Die Identifizierung der Anspruchsgruppen ergibt sich aus der Positionierung der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt als Anstalt des öffentlichen Rechts und der Gemeinwohlorientierung einer Sparkasse und damit ohne Anwendung einer separaten Methode. Die Sparkasse ist Bankdienstleister für alle Bürgerinnen und Bürger, zudem verpflichtet dem Gemeinwohl in vielfältiger Weise zu dienen. Dies reicht vom Kerngeschäft der Bankdienstleistung bis hin zur Förderung des Gemeinwohls in Form von Spenden, Sponsoring, Gewinnausschüttung oder einer eigenen Stiftung.

Grundsätzliche Anspruchsgruppen der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt sind:

- Gesellschaft/Region
- Träger
- Kunden und Geschäftspartner
- Mitarbeiter
- regionale Wirtschaft
- Lokale Institutionen, Vereine und Verbände (z. B. HWK, Kreishandwerkerschaft, IHK)
- Bürger
- Hochschulen, Schulen und Bildungseinrichtungen
- soziale Einrichtungen, Kirchen, Sozialwerke

Austausch mit den Anspruchsgruppen Durch eine enge Verzahnung und Vernetzung mit Kunden, Trägern und wirtschaftlich wie gesellschaftlich relevanten Verbänden, Vereinen und Institutionen stellen wir einen persönlichen und regelmäßigen Austausch sicher. Auch in diversen regionalen Arbeitskreisen übernehmen wir Verantwortung und gehen auf unsere Anspruchsgruppen zu. Erörtert werden regional bedeutende Themen. Sie fließen in den Entscheidungsprozess der Sparkasse mit ein. Ein Beispiel für die Verzahnung von Wirtschaft, Bildung und Medienpartnern ist der „Gründerpreis Ingolstadt“. Pressegespräche, Kundenveranstaltungen oder auch Veranstaltungen für Vereinsvertreter werden regelmäßig abgehalten und gewährleisten einen regen und wichtigen Austausch mit Anspruchsgruppen. Wir nutzen die Ergebnisse von Mitarbeiter- und Kundenbefragungen, um die Erwartungshaltungen an das Leistungsportfolio der Sparkasse zu hinterfragen und im Abgleich zur Strategie neue Lösungen und Konzepte zu entwickeln. In diesem Zusammenhang können auch Themen der Nachhaltigkeit zur Sprache

gebracht werden.

Aktive Platzierung von Nachhaltigkeitsthemen In 2020 wollen wir dem Thema Nachhaltigkeit gezielt Raum geben und die Kommunikation aktiv auf eine breite Basis stellen. Eine diesbezügliche Broschüre Nachhaltigkeit erscheint voraussichtlich im Frühjahr und wird auch als PDF im Internetauftritt der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt in eigener Rubrik verfügbar sein. Ebenso wollen wir auf diese DNK-Erklärung mittels QR-Code hinweisen. Zusätzlich sind diverse Kundenveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen geplant. Über die Ergebnisse werden wir in der DNK-Erklärung 2020 berichten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:
- i.** wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
 - ii.** die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Erkenntnisse aus Marktforschungsanalysen

Marktforschungsanalysen unterstützen uns dabei, noch genauer auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Die Erkenntnisse hieraus dienen auch als Basis für interne Optimierungsprozesse und Maßnahmen zur Personalentwicklung. Hinterfragt werden regelmäßig maßgebliche Anforderungen der Kunden hinsichtlich Öffnungszeiten, Beratungsqualität, Informations-/Kommunikationswegen und Preis-/Leistungsverhältnis. Ergebnisse führen zur internen (Mitarbeitermotivation) und externen Kommunikation. Auf Defizite reagieren wir mit veränderten Prozessen oder Schulungen/Coachings (zum Beispiel Zuständigkeiten/Überleitungen, Beschwerdemanagement, Gesprächsführung). Zudem werden in Kooperation mit anderen bayerischen Sparkassen Testkäufe auf Gegenseitigkeit durchgeführt, um ein Optimum in der Beratungsqualität zu erreichen. Darüber hinaus werden die Erkenntnisse dazu genutzt, um den Service oder auch Prozesse an geeigneter Stelle zu optimieren bzw. anzupassen.

Einbindung der Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter repräsentieren unsere Sparkasse und unsere Strategie. Daher binden wir sie aktiv in Entwicklungen ein. Neben diversen Regelinformationskreisen und einem modernen Intranet verfügt die Sparkasse

Ingolstadt Eichstätt zudem über eine eigene Mitarbeiterzeitschrift. Sie ergänzt Informationen rund um die Strategie, erklärt Hintergründe und dokumentiert das gesellschaftliche Engagement und die Ergebnisse von Projekten oder dem innerbetrieblichen Vorschlagswesen.

Im Berichtsjahr 2019 äußerten die Stakeholder keine wesentlichen Wünsche mit Bezug zu Nachhaltigkeit. In 2020 wird sich dies voraussichtlich ändern, da wir, wie vorstehend bei Kriterium 9 beschrieben, das Thema bei Kunden und Mitarbeitern in den Fokus rücken werden.

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Die wesentlichen Nachhaltigkeitsauswirkungen betreffen unser Kerngeschäft: das Angebot von Anlageprodukten, die Kreditvergabe und unsere Eigenanlagen. Damit nehmen wir Einfluss auf Nachhaltigkeitsaspekte entlang unserer Wertschöpfungskette. Im Jahr 2020 unterziehen wir unsere Eigenanlagen der bereits angekündigten Nachhaltigkeitsprüfung, so dass wir bei Bedarf noch positiver Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung nehmen können.

Anlagegeschäft:

Im Rahmen der Portfolioberatung bieten wir unseren Kunden - unter Berücksichtigung der Risiko- und Anlegermentalität - nachhaltige Investmentfonds an.

Diese nachhaltigen Produkte sind fest im Produktangebot verankert und umfassen aktuell folgende Fondslösungen:

- Ökoworld Ökovision Classic
- Swisscanto Portfolio Sustainable Balanced
- Deka Nachhaltigkeit Renten

Per 31.12.2019 konnten wir hier bereits einen Kundenanlagebestand von 33,2 Mio. € verzeichnen. Dabei wurden alleine in 2019 ca. 21 Mio. € in die genannten Fondslösungen investiert. In 2020 werden wir in unserem Haus eine Kundenveranstaltung zum Thema „Nachhaltige Geldanlagen“ durchführen. Dabei wird ein Fondsmanager die Philosophie der Nachhaltigkeit von Geldanlagen darstellen. Darüber hinaus werden wir in 2020 „Nachhaltige

Beratungswochen“ durchführen.

Kredit-Förderprogramme mit Nachhaltigkeitsbezug:

Es werden alle in Frage kommenden öffentlichen Programme der KfW, LfA, DtA und LR angeboten, in der Wohnungsbauförderung vor allem die Programme KfW 151, 152, 153, 167 und 270 (Energieeffizient bauen oder sanieren und erneuerbare Energien). Wir stehen unseren Kunden bei Förderdarlehen und begleitenden Sparkassen-Darlehen mit fachkundigem Rat zur Verfügung. Die bewilligte Darlehenssumme an öffentlichen Mitteln betrug 2019 (privat und gewerblich) 83.929.762,16 Euro. In dieser Summe sind 52.850.722,16 Euro für die Programme unter dem Stichwort „Energieeffizienz“ enthalten. Alternativ stellten wir im Berichtsjahr unseren Kunden ein Hausbankdarlehen "Erneuerbare Energien" als Konditionsvariante zur Verfügung.

Innovationen fördern wir gezielt mit unserem betrieblichen Innovationsmanagement (S-Innovativ). Hier können Mitarbeiter konkrete Ideen und Verbesserungsvorschläge zur Weiterentwicklung der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt – auch zum Thema Nachhaltigkeit - einbringen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11

Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen. [Link \(Seite 38\)](#)

**(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer
Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)**

Siehe Beschreibung nachhaltiger Investmentfonds bei Kriterium 10. Weitere Kennzahlen ermitteln wir bislang noch nicht.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt hat als regionaler Finanzdienstleister ihre wesentlichen Umweltauswirkungen in ihrem Kerngeschäft – der Vergabe von Krediten, der Vermittlung von Anlageprodukten sowie bei ihren Eigenanlagen. Darüber hinaus haben wir in unserer direkten Geschäftstätigkeit eine vergleichsweise niedrige Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen wie Fläche, Boden oder Energie und somit auch wesentlich geringere direkte Umweltauswirkungen als beispielsweise ein Industrieunternehmen. Die wichtigsten Faktoren unseres Ressourcenverbrauchs sind: Energie für den Betrieb unserer Gebäude (Strom und Wärme), unser Geschäftsverkehr sowie der Papier- und Wasserverbrauch.

Die Transparenz und die Reduzierung des Ressourceneinsatzes sehen wir als Daueraufgabe, erfassen dazu die Verbräuche und führen konkrete Einsparungs- und Verbesserungsmaßnahmen durch. Details berichten wir bei Kriterium 12.

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Einsparquellen

Der Energieverbrauch innerhalb der Gebäude stellt neben dem Dienstreiseverkehr sowie Papier und Wasser den bedeutendsten direkten Umwelteinfluss von nicht-produzierenden Unternehmen dar. Finanzdienstleister verbrauchen vergleichsweise große Mengen an Strom für Datenverarbeitung, Beleuchtung, Klimatisierung sowie fossile Brennstoffe oder Fernwärme zur Beheizung der Gebäude. Einsparpotenzial versprechen neben dem Einsatz energieeffizienter Technologien und umweltschonender Energieträger auch bauliche Maßnahmen sowie die Sensibilisierung und Motivation der Mitarbeiter für ein energiesparendes Verhalten.

In unseren Leitplanken Nachhaltigkeit (siehe Kriterium 3) haben wir für den Geschäftsbetrieb und damit unsere Ressourceneffizienz die folgenden Zielsetzungen definiert:

- Bei der Sanierung und Modernisierung unserer Gebäude berücksichtigen wir neben wirtschaftlichen auch ökologische Entscheidungskriterien. Im Falle von Neubauten achten wir auf Kriterien der Energieeffizienz, die nach Möglichkeit auch über die gesetzlichen Standards hinausgehen. Wir erfassen unsere wichtigsten Energieverbräuche nach dem anerkannten Umwelttool des Vereins für Nachhaltigkeit und Umweltmanagement in Finanzinstituten (VfU).
- Durch verantwortungsvolles Wirtschaften wollen wir unseren ökologischen Fußabdruck im Geschäftsbetrieb, insbesondere unsere CO₂-Emissionen, langfristig reduzieren.

Verbräuche konnten gesenkt werden

Konkrete, quantitative Ziele haben wir nicht formuliert. Vielmehr betrachten wir es alleine schon aufgrund der permanent steigenden Energiekosten als Daueraufgabe, unseren Strom- und Heizenergiebedarf zu beherrschen und Einsparungsmaßnahmen umzusetzen. Unter anderem konnte mit Änderungen in der Anlage-, Beleuchtungs- und Steuerungstechnik und durch den Austausch mit energieeffizienteren Geräten (z. B. thin-clients, Klimatechnik) der Stromverbrauch in den letzten acht Jahren um mehr als 30 % gesenkt werden, der Heizenergiebedarf bei energetisch sanierten Objekten um bis zu 50% und in der Lüftungssteuerungsoptimierten Hauptstelle in Ingolstadt um dauerhaft ca. 30% gesenkt werden.

Wir erheben unsere Umweltdaten systematisch, um aus diesen Werten Vorschläge für nachhaltige, umweltfreundliche und kostenreduzierende Maßnahmen abzuleiten. Der Vorstand der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist in diesen Entscheidungsprozess maßgeblich eingebunden und beauftragt die zuständige Fachabteilung mit der Umsetzung. Dabei werden gegebenenfalls auch Mehrkosten akzeptiert, wenn dies zu umweltgerechteren Lösungen führt.

Umgesetzte Maßnahmen

Vorschläge zur Senkung des gebäudebezogenen Energieverbrauches haben wir

unter anderem im Energieaudit 2015 dokumentiert. Folgende Maßnahmen haben wir seitdem beispielsweise umgesetzt:

- Umrüstung auf LED-Beleuchtung
- Intensivierung der Wartung von Klima- und Umluftheizanlagen (Torluftschleier), um einen energieeffizienteren Betrieb zu gewährleisten.

Im Laufe des Jahres 2019 haben wir das Energieaudit wiederholt und im November den Ergebnisbericht erhalten. Die darin aufgezeigten Potenziale nehmen wir als Grundlage, um weitere Energieeinsparmöglichkeiten zu prüfen und umzusetzen.

Sanierungen

Die bauliche und haustechnische Sanierung eigener Gebäude ist für die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ein wesentlicher Ansatz, um energetische und monetäre Einsparungen zu realisieren. Fassaden- und Fenstersanierungen, Erneuerung von Heizungsanlagen und Optimierungen in der Haustechnik sind wesentliche Bestandteile unserer baulichen Tätigkeiten sowohl bei Neubauten als auch bei der Sanierung von Bestandsobjekten. Die konsequente Umstellung von Beleuchtungssystemen auf LED-Technik ist dabei ein wesentlicher Bestandteil unserer Planungen. Ebenso verwenden wir automatische Steuerungssysteme, um unabhängig vom individuellen Mitarbeiterverhalten energetische Einsparpotenziale realisieren zu können.

Im Jahr 2019 wurde die Geschäftsstelle Gaimersheim komplett entkernt und modernisiert. Hierbei wurden ausschließlich LED-Lichtsysteme eingesetzt und sämtliche Klimageräte erneuert. Im Zuge des Umbaus wurde auf der Dachfläche eine Photovoltaikanlage mit 92 PV-Modulen á 325 Watt Peak (Gesamtleistung 30 Kilowatt Peak) mit einem Batteriespeicher im Keller installiert, um den Eigenverbrauch der Geschäftsstelle weitestgehend selbst erzeugen und nutzen zu können.

Ressourceneffizienz im Personalbereich

Ein wesentlicher Ansatzpunkt für umweltbewusstes Handeln ist das Verhalten unseres Personals. Wir sensibilisieren und motivieren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ökologische Belange und umweltgerechtes Verhalten am und auf dem Weg zum Arbeitsplatz, indem wir u. a. das Job-Ticket zur Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs bezuschussen, die Teilnahme an der Aktion "Mit dem Rad zur Arbeit" im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements finanziell honorieren und umweltbezogene Vorschläge im Vorschlagswesen doppelt prämiieren.

Umweltpakt und Umweltdaten

Zudem hat die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ihre seit 2011 bestehende Teilnehmerschaft im Umweltpakt Bayern im Jahr 2016 erneuert und ihr freiwilliges Umweltengagement damit nach außen dokumentiert. Seit 2012 ist ein betrieblicher Umweltbeauftragter implementiert.

Ökostrom: Obwohl die Strompreise im Vergleich zum Vorjahr eine massive Preissteigerung erfahren, haben wir uns dennoch bewusst weiterhin für die aufpreispflichtige Ökostromvariante entschieden, um unseren Ökostromanteil von ca. 85% zu halten. Für die Zukunft streben wir eine komplette Versorgung mit Ökostrom an.

Unsere Umweltdaten ermitteln wir seit 2018 anhand des Kennzahlen-Tools des VfU (Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V.), dem in der Finanzbranche führenden Tool zur Erstellung von Umwelt- und Klimabilanzen. Emissionsfaktoren und Energieinput-Faktoren wurden berechnet anhand der Datenbank „Ecoinvent“ (www.ecoinvent.ch), V.3.4, Oktober 2017). Diese weltweit umfassendste Umweltdatenbank des schweizerischen ETH-Bereichs enthält Daten zu über 4.000 Produktions-, Transport- und Entsorgungsprozessen. Die Dokumentation zu Ecoinvent ist auf www.ecoinvent.ch zugänglich, der Zugriff auf die Daten unterliegt dem Copyright und ist kostenpflichtig. Die Berechnungen wurden mit der Software 'Simapro' der Firma Pré Consultants (Niederlande) durchgeführt.

Mit dieser umfassenden Konzeption sehen wir keine Risiken in Bezug auf Umweltaspekte für unseren eigenen Geschäftsbetrieb. Deshalb führten wir keine gesonderte Risikoanalyse durch.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
- i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
 - ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Kategorie	Beschreibung	Tonnen
Nicht-erneuerbare Materialien	Frischfaserpapier	14
Erneuerbare Materialien	Recyclingpapier	30
GRI 301 - 1: Gesamter Papierverbrauch		44

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:

- i.** Stromverbrauch
- ii.** Heizenergieverbrauch
- iii.** Kühlenergieverbrauch
- iv.** Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):

- i.** verkauften Strom
- ii.** verkaufte Heizungsenergie
- iii.** verkaufte Kühlenergie
- iv.** verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Kategorie:	Verbrauch in der jeweiligen Einheit:	Umrechnung in GJ
a. Gesamter Verbrauch an Kraftstoffen innerhalb des Unternehmens aus nicht erneuerbaren Quellen		
Erdgas in kWh (Brennstoff für Heizungen)	2.008.799	7.232
Heizöl in kWh (Brennstoff für Heizungen)	131.692	474
Kraftstoffe für die Notstromversorgung (Benzin, Diesel)	3.110	11
Heizöl in kWh (Brennstoff für Heizungen)	0	-
Benzin aus Fahrzeugen in km	81.692	228
Diesel aus Fahrzeugen in km	213.651	573

Erdgas in Fahrzeugen (CNG, Scope 1)	38.436	93
Autogas in Fahrzeugen (LPG, Scope 1)	0	93
b. Gesamter Verbrauch an Kraftstoffen innerhalb des Unternehmens aus erneuerbaren Quellen		
Erneuerbare Heizenergie aus Holzschnitzel-Heizungen	39.631	143
Erneuerbare Heizenergie Solar	0	-
Biogas	0	-
c. i. Stromverbrauch		
Strom aus Laufwasserkraftwerken	0	-
Strom aus Speicherwasserkraftwerken	0	-
Strom aus Windkraftwerken	0	-
Strom aus Biomassekraftwerken	0	-
Strom aus Biogaskraftwerken	0	-
Strom aus Photovoltaikkraftwerken – Netzbezug	0	-
Strom aus Photovoltaikkraftwerken – Eigenproduktion	0	-
Strom aus Geothermiekraftwerken	0	-
Strom aus Abfall-Verbrennung	0	-
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung	0	-
Strom aus Gaskraftwerken	0	-
Strom aus Ölkraftwerken	0	-
Strom aus Schwarzkohlekraftwerken	0	-
Strom aus Braunkohlekraftwerken	0	-
Strom aus Kernkraftwerken	0	-
Strom aus Lieferanten-Mix	1.559.112	5.613
Strom aus markttypischem Mix:	921	3
		-
c. ii. Heizenergieverbrauch		
Fernwärme aus gemischtem Holz	62.949	227-
Fernwärme aus Holzpellets	0	-
Fernwärme aus Biogas	0	-
Fernwärme aus Thermischen Sonnenkollektoren	0	-
Fernwärme aus Wärmepumpe	107.000	385-
Fernwärme aus städtischer Müll- / Kehrlichtverbrennung	487.280	1.754
Fernwärme aus Wärmekraft-Kopplung	0	-
Fernwärme aus Erdgas	0	-
Erneuerbare Heizenergie aus Holzheizung	0	-
Erneuerbare Heizenergie Solar	0	-
Fernwärme mit Lieferantenmix	0	-
		-
Disclosure - 302-1: Gesamter Energieverbrauch	nicht addierbar	16.829

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des
Energieverbrauchs

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen
offenlegen:

- a.** Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- b.** Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- c.** Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- d.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Unter anderem konnte mit energetischen Optimierungen in der Anlage-, Beleuchtungs- und Steuerungstechnik und durch den Austausch mit energieeffizienteren Geräten (z. B. Thin-clients, Klimatechnik) der Stromverbrauch in den Liegenschaften der früheren Sparkasse Ingolstadt in den letzten acht Jahren um mehr als 30 % gesenkt werden, der Heizenergiebedarf bei energetisch sanierten Objekten um bis zu 50% und in der Lüftungssteuerungsoptimierten Hauptstelle in Ingolstadt um dauerhaft ca. 30% gesenkt werden. Durch die Fusion mit der Sparkasse Eichstätt musste eine neue Datenbasis mit dem Basisjahr 2017 geschaffen werden. Seit 2017 sind sämtliche Liegenschaften der beiden fusionierten Sparkassen enthalten. Längerfristige Trendaussagen waren im Berichtsjahr 2019 noch nicht möglich.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):

- i.** Oberflächenwasser;
- ii.** Grundwasser;
- iii.** Meerwasser;
- iv.** produziertes Wasser;
- v.** Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmekategorien.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:

- i.** Süßwasser (≤ 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
- ii.** anderes Wasser (> 1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

Quelle:	m3
Regenwasser	0
Grund- und Oberflächenwasser	0
Trinkwasser	3.612
Total Disclosure - 303-1: Wasserentnahme:	3.612

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i.** Wiederverwendung
- ii.** Recycling
- iii.** Kompostierung
- iv.** Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v.** Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi.** Salzabwasserversenkung
- vii.** Mülldeponie
- viii.** Lagerung am Standort
- ix.** Sonstige (von der Organisation anzugeben)

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:

- i.** Wiederverwendung
- ii.** Recycling
- iii.** Kompostierung
- iv.** Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
- v.** Müllverbrennung (Massenverbrennung)
- vi.** Salzabwasserversenkung
- vii.** Mülldeponie
- viii.** Lagerung am Standort
- ix.** Sonstige (von der Organisation anzugeben)

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:

- i.** Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt
- ii.** Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen
- iii.** Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt trennt und entsorgt folgende Abfallarten:

- Altpapier/Kartonagen
- Papier und Datenträger
- Elektroschrott und Altbatterien
- Tonerkartuschen
- Hausmüll (Restmülltonnen), organische Abfälle (Biotonnen), Kunststoffverpackungen (gelber Sack)
- Glas
- Sperrmüll

Altpapier/Kartonagen sowie Haus- und Biomüll werden über kommunale Abfallwirtschaftsbetriebe abgeholt und entsorgt.
Papier und Datenträger, die gemäß datenschutzrechtlicher Bestimmungen vernichtet werden müssen, werden über zwei hierfür zertifizierte Fachbetriebe entsorgt und recycelt. Elektroschrott, Altbatterien und Glas werden fachgerecht entsorgt, Tonerkartuschen zum Wiederbefüllen abgegeben.

Kategorie:	Gewicht in Tonnen:
Abfälle zur Verwertung/zum Recycling	70
Abfälle zur Verbrennung	28
Abfälle zur Deponie	-
Sonderabfälle	-
Total Disclosure 306-2: Gesamtgewicht an Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	98

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Zielsetzungen

In unseren Leitplanken Nachhaltigkeit (siehe Kriterium 3) haben wir für den Geschäftsbetrieb - und damit im Sinne unserer Ressourceneffizienz - qualitative Zielsetzungen definiert, die wir einer jährlichen Bewertung unterziehen.

- Bei der Sanierung und Modernisierung unserer Gebäude berücksichtigen wir neben wirtschaftlichen auch ökologische Entscheidungskriterien. Im Falle von Neubauten achten wir auf Kriterien der Energieeffizienz, die nach Möglichkeit auch über die gesetzlichen Standards hinausgehen. Wir erfassen unsere wichtigsten Energieverbräuche nach dem anerkannten Umwelttool des Vereins für Nachhaltigkeit und Umweltmanagement in Finanzinstituten (VfU).
- Durch verantwortungsvolles Wirtschaften wollen wir unseren ökologischen Fußabdruck im Geschäftsbetrieb, insbesondere unsere CO₂-Emissionen, langfristig reduzieren.

Strom und Heizenergie, die Emissionen aus dem Verkehr sowie die

eingesetzten Papiermengen sind die größten Emissionstreiber im Unternehmen.

Maßnahmen

Um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren bzw. zu kompensieren, wurden diverse Weichen gestellt. Seit Jahren werden Ökostrom sowie recyceltes Papier bezogen. Zudem wird über eine Vielzahl von Photovoltaikanlagen Strom erzeugt und in das Stromnetz eingespeist. Der Fuhrpark wird sukzessive erneuert und die umweltfreundliche Mobilität der Mitarbeiter durch Job-Tickets und Anreize zum Fahrradfahren gefördert. Die Leistungsindikatoren als maßgebliche Bezugsgrößen sind in den nachfolgenden Punkten aufgeführt. Vorerst vertiefen wir weiter unsere Datenbasis, um gegebenenfalls mittelfristig quantitative Zielwerte formulieren zu können. Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt (bzw. deren Tochtergesellschaft Stadtbau Ingolstadt) betreibt zudem Photovoltaikanlagen mit ca. 12.000 Modulen und einer Gesamtleistung von knapp 2.100 kWp.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- b.** In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c.** Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Scope 1 umfasst alle Emissionen, die direkt vom Unternehmen verursacht werden bzw. kontrolliert werden können, z. B. durch die Verbrennung fossiler Rohstoffe oder durch den Betrieb eines eigenen Fuhrparks.

Kategorie:	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
A) Brennstoffe:	
Erdgas	398
Heizöl	37
Kraftstoffe für die Notstromversorgung (Benzin, Diesel)	1
Kohle	0
B) Treibstoffe:	
Benzin	18
Diesel	43
Erdgas (CNG)	6
Autogas (LPG)	0
C) Flüchtige Emissionen	
Kühlmittelverluste	0
Löschmittelverluste	0
Total Disclosure - 305-1: Direkte (Scope 1) THG-Emissionen	504

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

- b.** Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.

- c.** Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.

- d.** Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i.** der Begründung für diese Wahl;
 - ii.** der Emissionen im Basisjahr;
 - iii.** des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

- e.** Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

- f.** Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

- g.** Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Scope 2 umfasst alle Emissionen, die im Zuge der Energiebereitstellung für ein Unternehmen anfallen, z. B. durch die Bereitstellung von Strom oder Fernwärme. Die Emissionen fallen bei den externen Energieversorgern an.

Kategorie:	Tonnen CO ₂ -Äquivalent
A) Aus Stromverbrauch - Location Based	808
A) Aus Stromverbrauch - Market Based	57
B) Aus Fernwärme	40
C) Aus Elektromobilität	-
Total Disclosure - 305-2: Anteil indirekte THG-Emissionen (Scope 2 Location Based)	847
Total Disclosure - 305-2: Anteil indirekte THG-Emissionen (Scope 2 Market Based)	96

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.
- b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
 - i. der Begründung für diese Wahl;
 - ii. der Emissionen im Basisjahr;
 - iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Scope 3 umfasst alle Emissionen, die durch die Aktivität eines Unternehmens induziert werden, aber an anderer Stelle entstehen. Dazu zählen z. B. Emissionen entlang der Lieferkette oder durch den Gebrauch von Produkten

verursachte Emissionen. Weitere Beispiele: Geschäftsreisen mit Bahn oder Flugzeug, Papierverbrauch, Wasserverbrauch.
 Editieren Speichern Kopieren Einfügen Schließen

Kategorie:		Tonnen CO ₂ -Äquivalente
Strom		7
Heizung		147
Verkehr		155
Papier		48
Wasser		2
Abfall		14
Total Disclosure - 305-3: Andere indirekte (Scope 3) GHG THG-Emissionen		374

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
 Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Unsere Treibhausgasemissionen reduzieren wir bereits seit vielen Jahren durch verschiedene Maßnahmen (siehe hierzu auch Kriterien 12 und 13).

- Mit der Anschaffung eines Hybrid-Fahrzeugs und eines E-Bikes wurde mit dem Umbau des eigenen Fuhrparks begonnen. Die nächsten

auszutauschenden Fahrzeuge werden nach Möglichkeit durch Elektro- bzw. Hybridfahrzeuge substituiert. Die Schaffung einer eigenen Lademöglichkeit für Elektrofahrzeuge ist in Planung.

- Neubauten und Gebäudesanierungen erfolgen unter der Maßgabe der Energieeinsparung. Der Einsatz von LED-Beleuchtungssystemen wird weiterhin sukzessive ausgebaut.
- Im Jahr 2015 wurde erstmalig ein Energieaudit gemäß DIN EN 16247-1 durchgeführt und 2019 wiederholt. Die Erkenntnisse und Empfehlungen daraus werden für die Planung von Um- und Neubauten sowie Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt.

Seit 2018 wird eine Treibhausgas-Bilanz erstellt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Summe der THG-Emissionen aus direkten Emissionen (Scope 1), indirekten (Scope 2 – location und market based) und anderen indirekten THG-Emissionen (Scope 3) gesunken. Folgende weitere Einsparungen konnten wir ausweisen:

- Durch die Entscheidung für ein mit dem Blauen Umweltengel zertifiziertes 100%-Recycling-Papier werden gemäß Angabe des Herstellers Steinbeis im Produktionsprozess CO₂-Einsparungen von 1,6 kg CO₂ pro Packung á 500 Blatt (im Vergleich zur Produktion von Frischfaserpapier) erzielt. Über die gesamte eingekaufte Menge summiert sich die CO₂-Einsparung auf ca. 16 Tonnen CO₂.
- Durch die *GOGREEN*-Option der Deutschen Post werden die durch Transport und Logistik verursachten Treibhausemissionen unserer Briefsendungen in Höhe von 4,88 t CO₂e durch Klimaschutzprojekte ausgeglichen. Die angegebenen Treibhausemissionen wurden gemäß Zertifikat der Deutschen Post von SGS (Société Générale de Surveillance) entsprechend dem Carbon Management System und gemäß dem "Greenhouse Gas Protocol - Product Life Cycle Accounting and Reporting Standard" verifiziert.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Standards

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist nach dem Regionalprinzip der Sparkassen in ihrem Geschäftsgebiet, der kreisfreien Stadt Ingolstadt, dem Landkreis Eichstätt sowie Teilen des Landkreises Pfaffenhofen tätig und beschäftigt ausschließlich Mitarbeiter im Inland. Als regionales Kreditinstitut haben wir keine Risiken in Bezug auf international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten (ILO-Kernarbeitsnormen). Als öffentlich-rechtlicher Arbeitgeber unterliegen wir dem Tarifvertrag TVÖD-S (Sparkassen), indem die Arbeitsbedingungen (Gehalt, Arbeitszeit usw.) geregelt sind.

Der in unserem Hause gewählte Personalrat sichert in vertrauensvoller Zusammenarbeit die Einbindung der Mitarbeiter in Entscheidungen durch das gesetzliche Mitbestimmungs-, Mitwirkungs- und Informationsrecht.

Unternehmenswerte

Um ein gemeinsames Verständnis für unseren Umgang miteinander festzulegen, wurden im sogenannten "S-Wertepapier" Unternehmenswerte definiert. Diese beschreiben unter anderem den Verhaltenskodex der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt. Vor allem die Werte "Wir leben exzellente Mitarbeiterorientierung", "Wir sind Vorbilder und so ist unser Führungsstil" und "Wir kommunizieren offen und transparent" kennzeichnen unser Selbstverständnis im gegenseitigen Umgang. Zusammenwachsen und Freude an der Arbeit sind Grundvoraussetzungen für das Erreichen unserer Ziele und eine Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unserer Sparkasse. Die oben genannten Werte unterstützen aktiv diesen Prozess.

Dialogkultur

Persönliche und offene Kommunikation ist uns sehr wichtig. Insbesondere in Strategieklausuren, Kulturdialogen, Personalversammlungen und

Betriebsversammlungen ermöglichen wir unseren Mitarbeitern einen aktiven Dialog und ein aktives Einbringen. Das neue Motivations- und Fördergespräch (MFG) dient als Feedback-Instrument. Führungskräfte haben hier unter den Aspekten Motivation und Förderung die Möglichkeit, persönliche und berufliche Ziele mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu erörtern. In diesem Zusammenhang besteht auch für die Mitarbeiter in einem offenen Dialog die Möglichkeit Rückmeldung an die Führungskraft zu geben. In diesem Zusammenhang steht die Abteilung PersonalService auch jederzeit für Gespräche zur Weiterentwicklung des Teams und einzelner Mitarbeiter zur Verfügung. Personalentwicklung ist in unserem Haus ein auf Dauer angelegter Prozess, der die uneingeschränkte Unterstützung des Vorstandes hat. Ziel ist es, auch in Zukunft die Arbeitgeberattraktivität der Sparkasse zu sichern. Aufgrund unserer zahlreichen Maßnahmen sehen wir keine Risiken in diesem Bereich.

Vorschlagswesen

Unser betriebliches Vorschlagswesen (S-Innovativ) gibt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, zur Weiterentwicklung Ihrer Sparkasse beizutragen. Sie gestalten somit aktiv die Zukunft mit. Eine Prämierung unserer Mitarbeiter, die sich aktiv am Nachhaltigkeitsmanagement beteiligen, ist derzeit noch nicht vorgesehen. Eine umfassende Kommunikation per Intranet, Besprechungen und anderen Kanälen entspricht unserem Selbstverständnis einer umfassenden und transparenten Informationskultur. Daher planen wir kein separates Konzept zur Beteiligung der Mitarbeiter am Nachhaltigkeitsprozess.

Zielsetzungen, Prüfprozesse

Die auf Nachhaltigkeit ausgerichteten betriebswirtschaftlichen Unternehmensziele haben wir in der Geschäftsstrategie eindeutig beschrieben und mit Zielen versehen. Leistungen, die der langfristigen Zielerreichung dienen, werden gesondert honoriert und gewürdigt. Eine gesonderte Risikoanalyse wird aufgrund der gesetzlich verankerten Rahmenbedingungen und des überschaubaren Marktes nicht durchgeführt.

In das Gesamtkonzept und die dafür erforderlichen Abstim- und Prüfprozesse ist der Vorstand eingebunden. Im Ergebnis hielten wir die Arbeitnehmerrechte in 2019 vollumfänglich ein, so dass keine Anpassung erforderlich wurde.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migrant*innen und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Gleichberechtigung, Förderungen

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt wendet den TVöD-S (Sparkassen) an. Dort sind neben der Gehaltsstruktur auch die Arbeitszeiten geregelt. Zusätzlich gewähren wir leistungsorientierte außertarifliche Gehaltsbestandteile und umfangreiche Sozialleistungen. Eine betriebliche, arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge ist für uns selbstverständlich.

Gleichbehandlung aller Mitarbeiter unabhängig von Geschlecht, Religion, Herkunft oder Nationalität sind für uns Grundvoraussetzung und selbstverständlich. Wir erfüllen die Anforderungen des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes umfassend. Gleiche Tätigkeit bedingt bei Frauen und Männern auch gleiche Bezahlung.

Familiengerechte Arbeitsbedingungen fördern wir durch unterschiedlichste Teilzeitangebote (Teilzeitquote > 40 %) und ein aktives Rückkehrmanagement nach Elternzeit.

Auch die Pflege von Angehörigen wird durch flexible Reaktion auf die Einzelsituation mit Hilfe von Teilzeitmodellen, Sonderurlaub usw. gefördert.

Gesundheitsmanagement

Unser Gesundheitsmanagement unterstützt aktiv die Gesundheitsvorsorge unserer Mitarbeiter. In zahlreichen Infoveranstaltungen, Vorträgen (Ernährung, Bewegung usw.) sensibilisieren wir unsere MitarbeiterInnen für spezielle Gesundheitsthemen. Unser "S-Fit Bonusprogramm" belohnt die Gesundheitsbemühungen unserer Mitarbeiter. Es besteht aus 3 Teilbereichen, Block1 – Gesundheit und Vorsorge, Block2 – Fitness und Block 3 – Ausgeglichenheit. Ziel ist es möglichst viele Punkte aus mindestens zwei der 3 Blöcke zu generieren. Ein Punkt ist 1 € wert und wird ab 50 Punkten in € an den Mitarbeiter ausgezahlt. Maximalsumme sind 100 €. Beispiel:

- Teilnahme an Gripeschutzimpfung (Block 1 Gesundheit und Vorsorge) wird mit 10 Punkten belohnt
- Teilnahme an einem Fitness-Run (Block 2 Fitness) wird mit 30 Punkten belohnt

- Teilnahme an einem Yoga-Kurs (Block 3 Ausgeglichenheit) wird mit 30 Punkten belohnt

Mit diesen Maßnahmen haben wir in 2019 unser Ziel, die Chancengerechtigkeit zu fördern, erreicht.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Personalentwicklung

Basis für die Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist unser Personalentwicklungskonzept. Es ist langfristig angelegt und wird regelmäßig den Gegebenheiten angepasst. Ziel ist es, unsere Mitarbeiter auf ihre berufliche Tätigkeit, auf die bestehenden und künftigen Anforderungen intensiv vorzubereiten. Mit den nachfolgend beschriebenen Maßnahmen, die jährlich überprüft werden, haben wir dieses Ziel erreicht und sehen daher keine wesentlichen Risiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit, aus den Geschäftsbeziehungen oder den Produkten und Dienstleistungen ergeben könnten.

Ausbildung und Mitarbeiterplanung

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region und bildet mit einer überdurchschnittlichen Ausbildungsquote aus. Hierzu betreiben wir ein aktives Ausbildungsmarketing an Schulen und auf Messen. Es ist uns besonders wichtig, dass wir Stellen in allen Bereichen intern besetzen und können somit in der Regel auf externe Einstellungen verzichten. Basis für unsere Mitarbeiterplanung ist die Geschäftsstrategie und hier insbesondere der Grundsatz "intern vor extern". Unterstützt wird das strategische Ziel „intern vor extern“ durch intensive Personalentwicklungsmaßnahmen, z. B. durch Karrierepläne und das jährliche „Motivations- und Fördergespräch (MFG)“. Wie der Name „Motivations- und Fördergespräch“ schon sagt, liegt der Fokus hier nicht auf einer klassischen Beurteilung. Ziel des Gespräches zwischen Mitarbeiter und Führungskraft ist die Weiterentwicklung und die Motivation des Mitarbeiters und somit die langfristige Bindung an unser Haus.

Fortbildungsmöglichkeiten Unsere Mitarbeiter genießen ein vielfältiges Programm an Fortbildungsmöglichkeiten, genau zugeschnitten auf Eignung und Neigung, sowie persönliche Lebensplanung. In persönlichen Gesprächen

und in Assessment-Centern ermitteln wir die persönlichen Stärken zur gezielten Förderung. Neben der reinen Fachkompetenz legen wir auch sehr viel Wert auf Methoden- und Sozialkompetenz. Hierzu dienen in hervorragender Weise unsere Förderkreise "Evolution P" für MitarbeiterInnen direkt nach der Ausbildung, der "ProfiFörderKreis" für Aufstiegswillige und der "ProfiEtabliertenKreis" für langjährige erfahrene MitarbeiterInnen mittleren Alters.

Neben umfassenden internen Schulungsmaßnahmen steht uns zur Verwirklichung unserer Fortbildungsziele die Sparkassenakademie in Landshut als verlässlicher Partner zur Verfügung. Unter dem Motto "Lebenslanges Lernen" bereiten wir unsere Mitarbeiter auf die sich stetig verändernden Bedingungen des Marktes und das sich wandelnde Kundenverhalten vor. Wir sind davon überzeugt, dass langfristige, vertrauensvolle Kundenbeziehungen nur auf Basis gut ausgebildeter Mitarbeiter gelingen können. Wir haben ein umfangreiches Gesundheitsmanagement implementiert. Folgende Maßnahmen setzen wir dazu beispielsweise um:

- Regelmäßige Vorträge: In regelmäßigen Vorträgen erhalten Mitarbeiter Hinweise für ihre tägliche Gesundheitsvorsorge (Z. B. Bewusste Ernährung, Herzinfarktprävention, Rückenschmerzen im Arbeitsprozess, positive Psychologie usw.).
- Bonusprogramm: Über ein dreigliedriges Bonusprogramm (Gesundheit und Vorsorge, Fitness, Ausgeglichenheit) können Mitarbeiter Punkte sammeln und bis zu 100 € pro Jahr erhalten. Dies unterstützt aktiv die Gesunderhaltung.
- Medizinische Fitness: Wir unterstützen mit Zuschüssen die medizinische Fitness in einem ambulanten Therapiezentrum.
- Büroausstattung: Wir unterstützen aktiv die Ausstattung mit z. B. höhenverstellbaren Schreibtischen bei Rückenleiden verbunden mit einer externen medizinischen Beratung.
- Förderung von medizinischen Aufwänden: Wir fördern gezielt medizinische Aufwände (z. B. Zahnersatz, Sehhilfen usw.) über unseren Sozialfonds.

Unser Qualifizierungskonzept (Personalentwicklungskonzept) ist als dauerhafter, rollierender Prozess angelegt. Er richtet sich nach dem Bedarf und ist daher nicht zeitlich begrenzt. Quantitative Ziele bestehen insofern nicht.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

-
- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
 - ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
 - iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
 - iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
 - v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
- ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
- iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
- iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
- v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:

- i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;
- b.** Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
- i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
 - ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
 - iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

GRI SRS-403-9:

a. Für alle Angestellten:

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen; 0
- ii.** Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen); 0
- iii.** Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen; 22
- iv.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen; Wegeunfälle
- v.** Anzahl der gearbeiteten Stunden. Keine Angaben

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: nicht relevant

GRI SRS-403-10

a. Für alle Angestellten: 0

- i.** Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen; 0
- ii.** Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen; 0
- iii.** die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden: nicht relevant

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt unterhält einen Arbeitssicherheitsausschuss, der aus insgesamt elf Teilnehmern besteht. Vorsitzender ist der Beauftragte für Arbeitsschutz und Unfallverhütung. Neben der Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Betriebsärztin sind unter anderem auch der Vorsitzende sowie die Stellvertretende Vorsitzende des Personalrats vertreten. Damit ist auch eine

Mitarbeiterbeteiligung gewährleistet.

Der Arbeitssicherheitsausschuss tagt mindestens quartalsweise und hat folgende Aufgaben:

- Beratung aller wichtigen innerbetrieblichen Anliegen zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit
- Erarbeitung und Beratung von Empfehlungen für betriebliche Sicherheits- und Arbeitsschutzregelungen
- Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Räumungsübungen
- Maßnahmen für besondere Personengruppen
- Beratung und Bewertung von innerbetrieblichen Anregungen und Verbesserungsvorschlägen
- Auswertung des betrieblichen Unfallgeschehens einschließlich arbeitsbedingter Erkrankungen
- Betriebsbegehungen mit dem Betriebsarzt
- Unterrichtung des Vorstands

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:

i. Geschlecht;

ii. Angestelltenkategorie.

Im Jahr 2019 nahmen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 5187 Tagen an Fortbildungen teil. Diese 5187 Tage teilen sich wie folgt auf:

Männer: 2343 Tage

Frauen: 2844 Tage

Das sind im Schnitt 6,15 Tage pro Mitarbeiter. Eine Unterscheidung nach Mitarbeiterkategorie gibt es nicht.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

Am 31.12.2019 beschäftigte die Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt insgesamt 844 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende), davon 542 weiblich (64,2 %) und 302 männlich (35,8 %). Davon sind 776 bankspezifisch Beschäftigte (davon 507 weiblich) und 68 nichtbankspezifisch Beschäftigte (davon 35 weiblich)

Die Altersstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

	Gesamt	Männlich	Weiblich
Unter 20	5	0	5
20 - 29	165	57	108
30 - 39	151	43	108
40 - 49	188	68	120
50 - 54	108	45	63
55 - 59	136	45	91
60 und älter	91	44	47

Die Schwerbehindertenquote für 2019 betrug 3,12%.

Ein Migrationshintergrund ist nicht definiert. Daten hierzu werden nicht erhoben.

Der Verwaltungsrat ist in der obigen Aufstellung enthalten und setzt sich wie folgt zusammen:

	Gesamt	Männlich	Weiblich
Unter 30	0	0	0
30 – 50	3	3	0
Über 50	13	13	0

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.
- b.** Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
- i.** Von der Organisation geprüfter Vorfall;
 - ii.** Umgesetzte Abhilfepläne;
 - iii.** Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
 - iv.** Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

2019 lagen keine Diskriminierungsfälle vor.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt unterhält ausschließlich Geschäftsstandorte in ihrem Geschäftsgebiet. Insofern ist die Einhaltung der Menschenrechte in unserer eigenen Geschäftstätigkeit gewährleistet, wesentliche Risiken sehen wir nicht. Daher haben wir kein übergreifendes Konzept mit Zielsystem erstellt und nehmen auch keine gesonderte Risikoanalyse vor. Zum Selbstverständnis der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt gehört es, die Menschenrechte einzuhalten sowie Zwangs- und Kinderarbeit auszuschließen. Folgende Maßnahmen setzen wir deshalb um:

Lieferanten und Dienstleister

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt in aller Regel nur nationale Dienstleister oder Dienstleister aus dem benachbarten Ausland ein und beauftragt Unternehmen aus der Region. Die Dienstleister verpflichten sich, sämtliche deutsche Rechtsnormen einzuhalten. Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt erwartet, dass Lieferanten und Dienstleister ökonomische, ökologische, ethische und soziale Mindestanforderungen erfüllen.

Fremdvergaben

Für Maßnahmen zum Outsourcing und zum Fremdbezug besteht eine vom Vorstand erlassene Geschäftsanweisung, wie bei Beginn und Beendigung einer Auslagerung zu verfahren ist. Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt verfolgt den Grundsatz der Eigenfertigung und Selbstertüchtigung, womit Auslagerungen - abgesehen von der Informationstechnologie - die Ausnahme und nicht die Regel sind. Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt erwartet, dass Lieferanten und Dienstleister ökonomische, ökologische, ethische und soziale Mindestanforderungen erfüllen.

Vertriebspartner

Viele Vertriebspartner gehören der deutschen Sparkassenfinanzgruppe an. Deutsche Rechtsnormen, die auch menschenrechtliche Vorgaben sichern, sind daher verpflichtend. Entsprechungserklärungen zum Thema Mindestlohn sind bei unseren Dienstleistern vorhanden.

Lieferantenrichtlinie

Aus oben genannten Gründen liegen keine wesentlichen Risiken vor. Um jedoch Nachhaltigkeitsrisiken in unserer Wertschöpfungskette weiter zu minimieren und einen positiven Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung zu nehmen, haben wir im Kontakt mit wesentlichen Lieferanten und Dienstleistern eine Richtlinie im Einsatz. In dieser bitten wir, uns grundlegende ökologische Standards sowie die Einhaltung von Arbeitnehmerrechten und allgemeiner Menschenrechte zu bestätigen. Alternativ ist auch ein Nachhaltigkeitsbericht oder ein eigener Nachweis des Vertragspartners möglich. Wir binden die Themen in die ohnehin regelmäßigen Kontakte mit unseren wesentlichen Lieferanten ein.

Der Vorstand ist in die Planung und Überprüfung der Maßnahmen eingebunden. Es findet eine jährliche Betrachtung statt. Wir werden die Umsetzung der Richtlinie jährlich bewerten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Seit 2019 setzen wir sukzessive die bei Kriterium 17 genannte Lieferantenrichtlinie ein. In 2020 werden wir eine Einsatzerhebung durchführen.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt unterhält ausschließlich Geschäftsstandorte in ihrem Geschäftsgebiet. Eine Prüfung ist daher nicht vorgesehen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Seit 2019 setzen wir sukzessive die bei Kriterium 17 genannte Lieferantenrichtlinie ein. In 2020 werden wir eine Einsatzerhebung durchführen.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.
- b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.
- c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.
- d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.
- e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Siehe GRI SRS-412-3

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Beitrag zu Wertschöpfung und Wohlstand

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut sind wir bedeutender Arbeitgeber, Steuerzahler und Partner der Wirtschaft und tragen erheblich zur Wertschöpfung und zum Wohlstand in der Region bei. Unser Beitrag, der zugleich ein Zielwert für 2019 war, setzt sich aus Zuwendungen in Form von Spenden, Sponsoring, Gewinnausschüttungen und einer Stiftung in Höhe von **ca. 1,9 Millionen Euro** zusammen. Dieser Zielwert wird jährlich mit Blick auf Betragshöhe und Verwendung überprüft und neu festgelegt. Unser Förderkonzept umfasst Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Bildung,

Kultur, Soziales, Sport und Umwelt.

Mittelverwendung

Das Konzept der Gemeinwohlorientierung (des Gemeinwesens) der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt leitet sich aus dem gesetzlich verankerten öffentlichen Auftrag der Sparkassen (Artikel 2 Abs. 1 BaySpkG) ab. Die Zuwendungen fließen in Maßnahmen und Projekte, die ausschließlich im Geschäftsgebiet der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt beheimatet sind. Entsprechend eines Kompetenzkatalogs entscheidet der zuständige Fachbereich in Absprache mit dem zuständigen Fachvorstand über die Mittelverwendung. Grundsätzlich gilt für alle Zuwendungen durch die Sparkasse, dass möglichst viele Bürger der Region von einer wirtschaftlich erfolgreichen Sparkasse auch im Alltag profitieren sollen. So gibt es beispielsweise im Bereich der Jugendsportförderung das Programm "Beweg' Dich". Im Rahmen interner Arbeitsanweisungen und Kompetenzen ist die Mittelverwendung im Detail geregelt und wird risikoorientiert gemäß Prüfungsplan durch die interne Revision inhaltlich und systemisch überprüft.

Zusätzlich überprüfen wir die Resonanz auf unser Förderkonzept anhand von Kundenbefragungen. Dadurch können wir Anregungen aufnehmen und mit unseren Zielvorstellungen abgleichen. Aufgrund der breiten Streuung der Mittel, der klaren Zielsetzung und der jährlichen Kontrolle sehen wir keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:

- i.** unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
- ii.** ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
- iii.** beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Einnahmen	
= direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert	150.162.485,53
Betriebskosten	45.974.176,27
+ Löhne und sonstige betriebliche Leistungen	48.291.768,69
+ Zahlungen an Kapitalgeber	11.043.476,67
+ Zahlungen an die Regierung	12.322.379,38
+ Investitionen in die Gemeinschaft	1.871.127,57
= verteilter wirtschaftlicher Wert	119.502.928,58
direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert	150.162.485,53
- verteilter wirtschaftlicher Wert	119.502.928,58
= zurückbehaltener wirtschaftlicher Wert	30.659.556,95

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist Mitglied im Sparkassenverband Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) angeschlossen. Der DSGV vertritt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe in bankpolitischen, kreditwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Fragen gegenüber den Institutionen des Bundes und der Europäischen Union. Er organisiert auch die Meinungsbildung innerhalb der Gruppe.

Zudem untersteht die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt als Anstalt des öffentlichen Rechts der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen sowie der Regierung von Oberbayern. Sie betreibt grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte, soweit das bayerische Sparkassengesetz und die dazugehörigen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse es vorsehen.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt hat als Kreditinstitut umfangreiche rechtliche Anforderungen einzuhalten. Neben den Regelungen, denen alle Kreditinstitute unterworfen sind (KWG, WpHG, GWG, etc.), gelten für sie zusätzlich besondere sparkassenrechtliche Bestimmungen, die sich aus dem Sparkassengesetz für Bayern ergeben. Die Sparkasse nahm selbst keine Eingaben hinsichtlich von Gesetzgebungsverfahren vor. Unter anderen sind folgende aktuelle Gesetzgebungen relevant: MiFID (Markets in Financial Instruments Directive), die EU-Zahlungskontenrichtlinie / Zahlungskontengesetz, die EU-Zahlungsdiensterichtlinie (sog. PSD II), das zweite Finanzmarktnovellierungsgesetz, die Versicherungs-Vertriebsrichtlinie (Insurance Distribution-Directive) und das seit 1. Januar 2020 in Kraft getretene neue Geldwäschegesetz.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt selbst nimmt keinen direkten Einfluss auf Politik und Gesetzgebung. Spenden an Politik und Lobbyverbände erfolgen keine. Dies ist in einer separaten Arbeitsanweisung geregelt. Die Einhaltung wird sowohl durch die interne Revision als auch die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern überwacht.

Aufgrund der politisch grundsätzlich neutralen Haltung der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist ein Konzept nicht erforderlich. Wir sehen in diesem Bereich keine Risiken.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.
- b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt ist politisch neutral und leistet weder an Parteien noch an Politiker Spendenzahlungen.

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Aufgaben und Anforderungen

Unter Compliance im Sinne der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (sogenannte MaRisk) sind alle gesetzlich vorgeschriebenen und aufsichtsrechtlich geforderten sowie freiwilligen Maßnahmen zur Einhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben zu verstehen. Compliance dient als „vertrauensbildende Maßnahme“ dem Schutz des Ansehens der Kreditinstitute und ihrer Mitarbeiter.

Compliance dient ebenso dem Schutz des Vertrauens der Kunden. Compliance dient auch dazu, angesichts der ständig steigenden Zahl gesetzlicher Vorschriften und aufsichtsrechtlicher Anforderungen, welche sich auf die

Geschäftstätigkeit der Kreditinstitute auswirken, das haftungsrechtliche, aufsichtsrechtliche und wettbewerbliche Risiko unbeabsichtigter Regelverstöße im Interesse der Sparkasse und ihrer Mitarbeiter zu kontrollieren und zu reduzieren.

Die Compliance nach § 80 WpHG in Verbindung mit den MaComp (Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion und die weiteren Verhaltens-, Organisations- und Transparenzpflichten für Wertpapierdienstleistungsunternehmen) sowie die Vorschriften aus dem Geldwäschegesetz, des KWG (Prävention gegen Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und Embargo) und die der „Verantwortlichen Stelle“ nach § 25h KWG (Prävention gegen sonstige strafbare Handlungen) sind in gesonderten Arbeitsanweisungen geregelt.

Compliance-Kultur

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt hat eine dauerhafte und wirksame, prozessbegleitende und auch präventiv tätige Compliance-Funktion eingerichtet, die ihre Aufgaben unabhängig wahrnehmen kann. Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt fördert und bestärkt eine unternehmensweite Compliance-Kultur, durch die Rahmenbedingungen für eine angemessene Wahrnehmung von Compliance-Angelegenheiten geschaffen werden.

Compliance-Funktion

Ziel der Compliance-Funktion nach MaRisk ist es insbesondere, auf die Einhaltung solcher rechtlichen Regelungen und Vorgaben hinzuwirken, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung des Instituts vor allem infolge von (Geld-)Strafen, Bußgeldern, Schadensersatzansprüchen oder Nichtigkeit von Verträgen führen kann.

Die Compliance-Funktion hat darauf hinzuwirken, dass die Fachbereiche wirksame Verfahren zur Einhaltung der für das Institut wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben sowie entsprechende Kontrollen implementieren. Sie weist die Bereiche frühzeitig auf relevante neue rechtliche Entwicklungen hin. Den konkreten Handlungsbedarf ermittelt der Fachbereich selbst, während die Compliance-Funktion im Bedarfsfall beratend und unterstützend zur Seite steht.

Die Compliance-Funktion nach MaRisk wirkt ebenso darauf hin, dass rechtliche Anforderungen in der Sparkasse umgesetzt werden und dass entsprechende Kontrollverfahren in den zuständigen Fachbereichen eingerichtet werden. Sie hat darauf zu achten, dass die betroffenen Fachbereiche ihrer Verantwortung auch tatsächlich nachkommen. Die Compliance-Funktion hat einen schwerpunktmäßig koordinierenden Charakter und als Ausdruck der direkten Anbindung an die Geschäftsleitung eine beratende Funktion gegenüber der Geschäftsleitung, welche auch weiterhin die Letztverantwortung für die Einhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben im Institut trägt.

Die finale Entscheidung darüber, welche Aktivitäten zur Umsetzung rechtlicher Vorgaben erforderlich und angemessen sind, verbleibt in der Verantwortung der Geschäftsleitung und der betreffenden Fachbereiche. Die Compliance-Funktion spiegelt also keineswegs die Fachkompetenz der Fachbereiche.

Die Identifizierung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben, deren Nichteinhaltung zu einer Gefährdung des Vermögens der Sparkasse führen kann, erfolgt unter Berücksichtigung von Risikogesichtspunkten in regelmäßigen Abständen durch die Compliance-Funktion. Der Beauftragte bzw. die Abteilung identifiziert zudem mögliche Interessenskonflikte. Darüber hinaus wird auch die Einhaltung der internen Verhaltensregeln vom Bereich Compliance geprüft.

Identifizierung wesentlicher Regelungen durch Compliance

Die Tätigkeiten der Compliance-Funktion sind nachvollziehbar festzuhalten. Die Compliance-Funktion hat regelmäßig und ggf. anlassbezogen die unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Regelungen und Vorgaben zu identifizieren, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung des Instituts führen könnte, und auf deren Einhaltung hinzuwirken.

Umfang, Ziel und Ergebnis der von der Compliance-Funktion durchgeführten Tätigkeiten, Überwachungs- und Kontrollhandlungen werden nachvollziehbar dokumentiert.

Sämtliche Mitarbeiter sind verpflichtet, dem Compliance-Beauftragten Compliance-relevante Sachverhalte mitzuteilen. Dies sind insbesondere wesentliche Änderungen interner Verfahren und Kontrollen zur Einhaltung verbraucherschützender Regelungen und Vorgaben, aufgrund von Änderungen der Rechtsnorm bzw. Rechtsprechung.

Hinweisgebersystem (Whistleblowing)

Nach Inkrafttreten des CRD-IV-Umsetzungsgesetzes zum 1. Januar 2014 muss die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation von Kreditinstituten gemäß § 25a Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 Kreditwesengesetz (KWG) auch Verfahren umfassen, welche es den Mitarbeitern ermöglichen, Verstöße gegen bankaufsichtsrechtliche Regelungen und etwaige strafbare Handlungen innerhalb der Sparkasse vertraulich an geeignete Stellen zu berichten.

Im Rahmen der Umsetzung des neuen Geldwäschegesetzes (GwG) § 6 Abs. 5 ist auch die Möglichkeit zu schaffen, über Verstöße gegen geldwäscherechtliche Vorschriften an geeignete Stellen zu berichten. Zudem besteht die Möglichkeit, dass auch Zuwiderhandlungen gegen wertpapierrechtliche Regelungen an die für das Hinweisgebersystem zuständige Stelle gemeldet werden können. Zusätzlich zur vorstehenden Erweiterung wurde das Whistleblowing-/Hinweisgebersystem der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt um die Möglichkeit ausgedehnt, Informationen an den Responsible Officer über Unregelmäßigkeiten in Bezug auf QI-Verpflichtungen und FATCA-

Anforderungen über dieses Hinweisgebersystem weiterzuleiten. Mitarbeiter der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt haben die Möglichkeit, anonym und vertraulich über den Vordruck: "Hinweisgebersystem/Whistleblowing" konkrete Hinweise auf Verstöße gegen aufsichtsrechtliche Regelungen oder auf strafbare Handlungen, sowie über Verstöße gegen geldwäscherechtliche Vorschriften innerhalb der Sparkasse zu geben. Der Compliance-Beauftragte bearbeitet die Meldung ggf. unter Einschaltung weiterer Fachabteilungen.

Somit sehen wir im Bereich „Gesetzes- und Richtlinienkonformes Verhalten“ keine wesentlichen Risiken und nehmen keine über die genannten Punkte hinausgehende Risikoanalyse vor. Wesentliche Risiken, die sich aus unserer Geschäftstätigkeit, aus unseren Geschäftsbeziehungen und aus unseren Produkten und Dienstleistungen ergeben und die wahrscheinlich negative Auswirkungen auf die Bekämpfung von Korruption und Bestechung haben, gab es im Berichtsjahr nicht. Unsere Ziele, Gesetzeskonformität sowie keine Verstöße, wurden eingehalten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.
- b.** Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Die Gesamtanzahl und der Prozentansatz der Geschäftsstandorte wurde im Hinblick auf Korruptionsrisiken nicht geprüft. Dies wird im Rahmen der operationellen Risiken laufend überwacht.

Die zugrunde liegende Risikolandkarte wird jährlich überprüft.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle
Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

- a.** Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.
- b.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.
- c.** Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.
- d.** Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Es liegen keine Korruptionsfälle vor. Maßnahmen wurden nicht ergriffen.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

- a.** Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
 - i.** Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
 - ii.** Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
 - iii.** Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.
- b.** Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.
- c.** Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt musste keine Bußgelder oder andere monetäre Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften entrichten.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2018 für GRI SRS 303 und 403 und auf die GRI-Standards 2016 für alle anderen angewandten GRI-Standards.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen	
	2. Wesentlichkeit	
	3. Ziele	
	4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung	GRI SRS 102-16
	6. Regeln und Prozesse	
	7. Kontrolle	
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	GRI SRS 301-1
	12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 GRI SRS 306-2
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte	GRI SRS 403-4
	15. Chancengerechtigkeit	GRI SRS 403-9
	16. Qualifizierung	GRI SRS 403-10 GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1